

Am Ende blieb nur der Schneidbrenner

Die MS „Freundschaft“, die jahrelang im Delft vertäut war, wird in Papenburg verschrottet

Von Marten Klose
☎ 0 49 21 / 89 00-431

Emden. Zuletzt hatten sich alle Ideen für eine Nachnutzung zerschlagen: Die MS „Freundschaft“, die fast 25 Jahre während der Wintermonate im Emdener Ratsdelft ihren Liegeplatz hatte, wird in Kürze in Papenburg verschrottet. „Wir sind zwar traurig, aber auch erleichtert, weil der Unterhalt am Ende doch sehr aufwendig war“, sagte Anne de Buhr von der Eignerfamilie auf Anfrage der *Emder Zeitung*.

Die de Buhrs hatten bereits im November 2013 angekündigt, künftig beruflich kürzer treten zu wollen und einen Käufer für das Schiff gesucht. „Es gab zwar Interessenten, letztlich hat es aber nicht geklappt“, sagte Anne de Buhr. Mal war das Schiff für eine Nachnutzung zu klein, mal zu groß. Dazu kam, dass die Maschine nicht mehr die zuverlässigste war. Der Rumpf stammte aus dem Jahr 1895, die Aufbauten sind nachträglich verändert worden. Wegen irgendetwas seien dann letztlich alle Interessenten abgesprungen, sagte de Buhr.

Deshalb habe sich der Familienrat Anfang des Jahres dazu entschlossen, die „Freundschaft“ verschrotten zu lassen. „Wir wollten nicht, dass unser Schiff langsam unansehnlich wird und dass das dann mit unserem Namen verbunden ist“, begründete de Buhr den Schritt. In den letzten Wochen wurde das Schiff entkernt. Keine leichte Aufgabe. Immerhin war die „Freundschaft“ unter anderem mit 30 Kojen, Küche, Toiletten, Duschen und Sonstigem ausgestattet, was eine Segelschule alles so braucht. „Leicht ist uns das nicht gefallen“, sagte Anne de Buhr.

Die „Freundschaft“ war seit



Letzter Liegeplatz: die „Freundschaft“ im Papenburger Hafen.

EZ-Bilder: privat



6.40 Uhr: Ablegen vom Hafentor. Der letzte Eintrag in das Logbuch.



Kurs Seeschleuse: alle Brücken auf.



Am Steuer: Jürgen de Buhr.

Herbst 1991 in Familienbesitz. Damals hatte Jürgen de Buhr das 43 Meter lange und 6 Meter breite Schiff in Stralsund gekauft. Es lag eine bewegte Geschichte hinter ihm. Gebaut 1895 als „Sedan“ bei den „Stettiner Oderwerken“, fuhr das Schiff einst als Dampfer für den

Linien- und Ausflugsverkehr auf der Oder. Während des Zweiten Weltkrieges diente es als Frachter. Zu DDR-Zeiten ist die „Freundschaft“ für die Reederei „Weiße Flotte“ als „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ im Liniendienst zwischen Stralsund und der

Insel Hiddensee unterwegs gewesen.

Aber nicht nur wegen der interessanten Geschichte der alten Dame gingen die de Buhrs an ihrem Schiff. „Unsere Kinder sind darauf quasi aufgewachsen“, sagte die 64-jährige Anne de Buhr. Bei der letz-

ten Fahrt zum Abwracken nach Papenburg war die gesamte Familie dabei. Die Eltern Anne und Jürgen (62) sowie die Kinder Janna (32), Menso (30) und Ann-Kathrin (27). „Das war schon emotional“, gab Anne de Buhr unumwunden zu. An ihrem letzten Tag in Emden leg-

te das Schiff um Punkt 6.40 Uhr von seinem Liegeplatz am Hafentor ab. Jürgen de Buhr manövrierte die „Freundschaft“ durch die Große Seeschleuse und fuhr die Ems gen Papenburg herauf. „Wir haben der Maschine jede Viertelstunde gut zugesprochen“, sagte Anne de Buhr mit einem Augenzwinkern. Die „Freundschaft“ enttäuschte die Familie nicht. Gegen 11 Uhr kamen Schiff und Besatzung wohlbehalten in Papenburg an.

Nun bleibt den de Buhrs nur noch, das Mobiliar und die Ausrüstung in andere Hände zu geben. Ob Bettwäsche oder Feuerwehrschränke - es gibt viel zu tun. Und was machen die de Buhrs dann mit ihrer neuen Freizeit? Anne de Buhr: „Wir genießen mit großer Lust unseren Ruhestand.“

Firma aus Achim baut neue Trog-Brücke

Verwaltung hat den Auftrag vergeben

Emden. Gute Nachricht für die Emdener Hafenwirtschaft: Der Auftrag für die neue Eisenbahnbrücke über die Trogstrecke ist vergeben. Den Auftrag hat die Firma H. F. Wiebe aus Achim erhalten. Das hat der Verwaltungsausschuss beschlossen, wie Stadtsprecher Eduard Dinkela gestern mitteilte.

Wie berichtet, genügt die alte Betonbrücke, die über die Trogstrecke in den Emdener Hafen führt, nicht mehr den Ansprüchen des heutigen Bahnverkehrs. So ist die Brücke aufgrund ihrer speziellen Kurvenlage nicht für besonders breite oder auch besonders lange Güter ausgelegt. Deshalb soll nun eine moderne Stahlkonstruktion die alte Eisenbahnbrücke ersetzen.

Laut Dinkela laufen momentan bereits erste Gespräche mit der Firma Wiebe, um den Bauablauf und die Termine zu planen. Die Herausforderung: Der Autoverkehr durch die Trogstrecke und die Gütertransporte über die alte

Brücke sollen möglichst wenig gestört werden. Das bedeutet, die alte Brücke muss in einer oder mehreren nächtlichen Aktionen abgebrochen und der Schutt so schnell wie möglich abgefahren werden. Die neue Eisenbahnbrücke - eine Stahlkonstruktion - liegt dann schon zur Montage bereit. Im Gegensatz zum alten Bauwerk wird die neue Überquerung nicht mehr aus Beton, sondern ein Stahlkonstrukt sein.

Die Querung wird voraussichtlich - ähnlich wie die kürzlich montierte Wallbrücke beim Wasserturm - in mehreren Teilen angeliefert und dann zusammengesetzt. Bis dahin muss sich die Verwaltung noch mit der Bahn abstimmen, um einen reibungslosen Ablauf zu organisieren.

Zumindest vorgeplant werden soll in diesem Jahr auch für die ebenfalls dringende Sanierung der Fahrbahn der Trogstrecke. Das 70er-Jahre-Bauwerk ist auf Dauer nicht mehr verkehrssicher (wir berichteten). mkl

Deckel ab für den Kampf gegen Polio

Rotarier bereiten Start ihrer umfangreichen Sammelaktion vor / Mitte Juni geht es los

Von Lisa Frankenberger
☎ 0 49 21 / 89 00-403

Emden. Ab Juni sind die Emdener aufgerufen, für den guten Zweck die Deckel von ihren Pfandflaschen abzuschrauben und gesondert abzugeben. Sieben Tonnen des besonderen Hartplastiks sollen so zusammenkommen. So lautet das von Remmer Edzards, dem „Governor“ von insgesamt 67 Rotary-Clubs zwischen Ostfriesland, Bremen und Osnabrück, ausgegebene Ziel.

Der Emdener Flugplatzchef ist, wie berichtet, für ein Jahr oberster Rotarier. In dieser Zeit will er in Emden und gerne auch in der Umgebung mit dem Projekt Geld verdienen, um Impfungen gegen Polio zu ermöglichen.

Mitte Juni soll es offiziell losgehen. Bis dahin müssen die Rotarier noch etwas Vorarbeit leisten. „17 Vereinsmitglieder werden in den nächsten Tagen Geschäfte in der Stadt ansprechen“, berichtete Jens Jann, Vorsitzender der Rotarier in Emden. Ziel ist, dass überall dort, wo Leergut angenom-



Vor Rückgabe des Kastens den Deckel abschrauben: Jens Jann und Remmer Edzards machen es vor.

EZ-Bild: Imf

men wird, eine Tonne steht, in die die Emdener die Deckel einwerfen können. Die Sammelstellen werden noch bekannt gegeben. Der Inhalt dieser Tonnen, die der Bau- und Entsorgungsbetrieb zur Verfügung stellt, wird in einen großen Container auf dem BEE-Gelände gesammelt und schließlich verkauft. Auch Deckel von Honiggläsern oder Zahnpastatuben bestehen aus dem gesuchten Hartplastik. In den Deckeln muss PP oder HDPE als Kennzeichnung stehen, erläuterten beide.

„Ein einzelner Deckel bringt nicht viel Geld“, räumte Edzards ein. Die Masse bringt den Gewinn. Und dass der Milliardär Bill Gates, der sich mit seiner Stiftung für die Impfung gegen Polio einsetzt, die erwirtschaftete Summe verdreifacht. So sollen in Ländern wie Pakistan, Afghanistan und Nigeria Polio-Impfungen bezahlt werden. „Auch in Syrien sind die Impfungen wichtig“, betonte Edzards die Bedeutung des Themas: „Dort war die Kinderlähmung schon ausgerottet, ist aber zurückgekehrt.“